

TOP-AKTIE AUS DEUTSCHLAND, EUROPA UND DEN USA

PLATOW Börse

EMPFENGLUNGEN • MARKTTRENDS • EXKLUSIV-NEWS Nr. 136 | Mittwoch, 24. November 2021

HIGHLIGHTS HEUTE

- Pfizer** – die Impfung ist nicht alles 2
- Datagroup** schlägt alle Erwartungen 3
- Katech** – CEO unterschreibt Führungsanspruch 3
- Berentzen** wird immer profitabler 4

UNSERE MEINUNG

Keine Angst vor Rücksetzern

– Mit den zurückgekehrten Inflationsängsten ist der **DAK** am Dienstag (22.11.) zeitweise unter 15.900 Punkte gefallen. Auslöser war tags zuvor die **Deutsche Bundesbank** mit ihrer Inflationsprognose („knapp 6%“ im November; „längere Zeit“ über 3% im kommenden Jahr). Als dann auch noch US-Präsident **Joe Biden** den fallenhaften Fed-Vorsitzenden **Jerome Powell** für eine weitere Amtszeit nominierte, pressten die Märkte am Dienstag drei statt drei zuvor erwarteten zwei US-Zinsschritte in ihre Kalkulation ein.

Fast 2,5% hat das deutsche Leitbarometer seit dem Allzeithoch am vergangenen Donnerstag eingebüßt. Nach dem 30%-Anstieg zuvor ist das aber nicht mehr als ein gesunder Rücksetzer. Denn die Aussichten speziell für europäische und deutsche Aktien sind weiter positiv. Ja, die Inflation wird höher sein als vor der Corona-Krise, aber nach dem jahrelangen „Überschneiden“ des Inflationsziels der Notenbanken von 2% können die Währungsgeber einen gewissen Zeitsaum mit Teuerungsraten von 3% durchaus tolerieren.

Bei den Unternehmen wiederum kommt es in erster Linie auf die Gewinnaussichten an. Hier heben sich die Anzeichen, dass die Unternehmen die Lieferkettenproblematik in den Griff bekommen. Davon werden Europas produktionsorientierte Firmen nach Einschätzung von **Markus Poppe**, Portfolio-Manager Globale Aktien bei der **DWS**, kurzfristig einen Vorteil gegenüber den US-Technologieaktien erhalten: Er kalkuliert mit 8% Gewinnwachstum im kommenden Jahr in Europa, was leicht über dem US-Anstieg von 7% liegt. Hinzu komme die bereits vorweggenommene Bewertung des **S&P 500**, der mit einem durchschnittlichen KGV von 21 (historischer Durchschnitt: 15) eine Prämie von 20% gegenüber europäischen Aktien (aktuell: 16; historisch: 13) einpreist. Europäische und deutsche Aktien haben also trotz höherer Inflationsraten noch Aufholpotenzial.

Herzlich Ihr
PLATOW Team

 www.platow.de

Vonovia – Chance für Aktionäre

– Der Anteil von knapp 87%, den **Vonovia** inzwischen an **Deutsche Wohnen** hält, hat etwa 17 Mio. Euro gekostet. Einen Teil der dafür nötig gewordenen Brückenfinanzierung wollen die Bochumer nun mithilfe einer Kapitalerhöhung (KE) zurückzahlen. Durch ein mittelbares Bezugsrecht werden Aktionäre bis zum 7.12. die Anteile angeboten. Für 20 bestehende Aktien erhalten sie sieben neue zum Bezugspreis von 40,00 Euro. Vonovia erwartet durch die KE einen Bruttoerlös von etwa 8 Mrd. Euro.

Mit dieser KE schließt der Immobilienriesen die Übernahme von **Deutsche Wohnen** ab, so Finanzchef **Hildeg von Roeder** am Montag (22.11.). Aktionäre biete sich nun die Möglichkeit, neue Aktien zu einem attraktiven Preis zu beziehen. Das ist mehr. Zuletzt vollzogene die **DAK**-Aktie (03.20 Euro; DE000A1ML731) Ende 2018 unterhalb von 40,00 Euro. Vom aktuellen Niveau ist der Bezugspreis rd. 25% entfernt. Aktionäre können ihre Bestände also günstig ausbauen. Obwohl die KE nicht überraschend kam, sackte die Aktie seit Wochenbeginn über 4% ab. **■ Newsletter nutzen diesen Rücksetzer zum Einstieg bei Vonovia. Aktionäre zwischen die KE und stocken auf. Der Stopp bleibt bei 46,85 Euro.**

Synlab – Neues Potenzial

– Bei **Synlab** machen Investoren um den Mehrheitsgesellschafter **Civion** Kasse. Rd. 10 Mio. Aktien (21,80 Euro; DE000A2TSL71) wurden am Dienstag (22.11.) laut Händlern zu 22,15 Euro platziert. Die Entlohnung ist nicht überraschend, denn beim Börsengang im April konnten Eigentümer nur 15 Mio. statt der erhofften 30,9 Mio. Papiere platzieren. Da 2022 nach dem Prognose von **CEO Matthias Fierland** durch den Rückgang des Corona-Testgeschäfts eine Abschwächung der EBITDA-Marge auf 23 bis 25% (2021: rd. 30%) droht, waren uns die jüngsten Kursgewinne der Aktie bis auf 25,00 Euro auch etwas zu schnell gegangen.

Nach dem Kurssturz von über 50% sehen wir aber durchaus wieder gute Chancen für das Papier. Gegenüber dem von der Pandemie unbelasteten Niveau von 2019 werden die Umsätze bis 2023 um 15% o. a. steigen. Die Gewinnmargen werden sich für die kommenden beiden Jahre bei rd. 1,00 Euro je **SDAX**-Aktie ein. Das daraus resultierende KGV von 20 ist im Vergleich zu anderen Labordiagnostikern durchschnittlich. **■ FB-Leser kaufen bei Synlab nach. Unser Stopp klettert leicht von 15,80 auf 16,95 Euro.**



Aus: PLATOW Börse
Nr. 136 | Mittwoch, 24. November 2021
Mehr unter: www.platow.de/aktienbrief

Indus wird wieder vorsichtiger

– Nach der guten Entwicklung im Q2 wuchs **Indus** auch im Q3. Der Umsatz stieg um 14,4% auf 446,1 Mio. Euro. Das EBIT sank allerdings leicht um 1,3% auf 22,3 Mio. Euro, wodurch die EBIT-Marge von 5,8 auf 5,0% fiel. Schuld an der sinkenden Profitabilität sind Materialknappheit und höhere Preise auf der Einkaufsseite. Diese können bei einigen Töchtern nur mit Verzögerung oder begrenzt weitergegeben werden. Sichtbar ist dies v. a. im schon seit geraumer Zeit kriselnden Fahrzeugtechnik-Segment. Hier erhöhte sich der EBIT-Fehlbetrag von 12 Mio. auf 22 Mio. Euro. Dies konnten auch die Verbesserungen in den Segmenten Bau/Infrastruktur, Maschinen- und Anlagebau und Metalltechnik nicht kompensieren. CEO **Johannes Schmidt** schaut mit Blick auf die Chipknapp-

heit, die Lieferengpässe und die Strukturprobleme der Automobilindustrie vorsichtiger auf das laufende Quartal und reduziert die EBIT-Guidance für das Gj., nachdem er die Zielmarke erst nach den Q2-Zahlen leicht erhöht hatte (vgl. PB v. 13.8.). Nun sollen es doch nur 95 Mio. bis 110 Mio. Euro werden, wie bereits vor dem Q2 prognostiziert. Beim Umsatz erwartet der Manager hingegen weiter die höhere Bandbreite von 1,6 Mrd. bis 1,75 Mrd. Euro. Die Prognosesenkung belastete die **SDAX**-Aktie (31,70 Euro; DE0006200108). Sie ist zwar mit einem KGV von 10 wieder günstiger, allerdings ist die Charttechnik eingetrübt. Zudem nähert sich das Papier unserem Stoppkurs. **■ Wir stufen Indus daher auf Halten ab. Stopp weiter bei 29,50 Euro.**